


LeseWelten stiftet einen bedeutsamen gesellschaftlichen Nutzen



Inhalt

- 3 LeseWelten
Eine lohnende Investition in die Zukunft von
Kindern und unserer Gesellschaft
- 4 Kommentierung der Wertbeitragsanalyse
- 6 LeseWelten
Vorlesen und Leselust für (alle) Kinder in Köln
- 8 Vorlesen wirkt!
- 12 LeseWelten
Die gesellschaftliche Rendite
- 14 Entstehung der Wertbeitragsanalyse
- 15 Mitwirkende & Quellen



„Vorlesen entführt Zuhörer wie Vorleser in die wunderbare Welt der Fantasie und Illusionen als Basis für Gespräche und Ideen. Wer die Begeisterung der Kinder erlebt hat, dem fällt es leicht, dieses wertvolle Projekt finanziell zu unterstützen.“

Andrea Kappus, Freundeskreismitglied

Herausgeberin: Kölner Freiwilligen Agentur e.V.

Projektleiterin: Dr. Susanne Klinkhamels

Inhaltliches Konzept & Text: Dieter Schöffmann

Inhaltliche Grundlage: Wertbeitragsanalyse von Julia Klinger und Man Zou mit Unterstützung von Heike Matusche, Doreen Michalk, Jana Tatscheck

Gestaltung und Produktion: muelhausmoers corporate communications gmbh

Druck: Zimmermann GmbH, Köln

Köln, 2016

LESEWELTEN

Eine lohnende Investition in die Zukunft von Kindern und unserer Gesellschaft

Seit 2004 sorgt die Vorleseinitiative LeseWelten dafür, dass zahlreiche Kinder in Köln die wunderbare und wirksame Erfahrung machen, dass ihnen vorgelesen wird. Dies gelingt mit dem unentgeltlichen Engagement von aktuell 180 Vorleserinnen und Vorlesern. Dieses Engagement ist jedoch nicht umsonst zu haben. Die Gewinnung, Qualifizierung und Begleitung der Vorleserinnen und Vorleser sowie die Organisation längerfristig zuverlässiger Vorleseangebote in zahlreichen Bildungseinrichtungen in Köln erfordern einen Personaleinsatz, der nicht rein ehrenamtlich leistbar ist. Das hierfür zur Verfügung stehende Jahresbudget von aktuell rund 40.000 Euro speist sich aus Spenden und Fördermitteln.

Dass dies eine lohnende Investition in Kinder aus eher bildungsfernen Familien und damit auch in die Gesellschaft ist, belegen die hier vorliegenden Ergebnisse der Wertbeitragsanalyse, die fünf Studentinnen in fundierter Weise für LeseWelten durchgeführt haben. Werden alle geldwerten kurz- und langfristigen Nutzen eingerechnet, die sich aus vorliegenden empirischen Studien ableiten lassen, dann kann jeder in LeseWelten investierte Euro – konservativ gerechnet – einen gesellschaftlichen Ertrag von zehn Euro schaffen. Und selbst bei einer absoluten Minimalberechnung eines nur kurzfristigen Nutzens liegt der anzunehmende gesellschaftliche Ertrag mit 1,62 Euro immer noch um rund 60 Prozent über dem Aufwand.

Auf den folgenden Seiten wird dieses Ergebnis und seine Herleitung von Dieter Schöffmann, Inhaber von VIS a VIS Beratung – Konzepte – Projekte (für wirksame Maßnahmen in der Gesellschaft), kommentiert. Danach wird die Vorleseinitiative kurz charakterisiert, werden die qualitativen Wirkungen beschrieben und der Geldwert berechnet, den sie für die Gesellschaft bringen können. Schließlich wird die Entstehungsgeschichte und Vorgehensweise der Wertbeitragsanalyse für LeseWelten beschrieben.

Wir freuen uns, wenn die Analyseergebnisse Sie überzeugen und zu einer Investition in diese gesellschaftlich so wirksame Initiative motivieren.

Kölner Freiwilligen Agentur e.V. – der Vorstand

Kommentierung der Wertbeitragsanalyse

Gute, problemlösende Wirkung für die Gesellschaft zu entfalten, ist der Anspruch jeder gemeinnützigen Organisation. Doch nur relativ wenige legen ihrem Handeln tatsächlich ein aus Wirkungszielen abgeleitetes Konzept zugrunde. Und noch viel weniger stellen sie sich der Herausforderung, die Plausibilität des Konzeptes und das Potenzial der Praxis einer Prüfung zu unterziehen. Die Kölner Freiwilligen Agentur hat sich vor einigen Jahren auf diesen Weg begeben, auf dem ich sie immer wieder beratend begleiten durfte.

Nun liegt für die Vorleseinitiative LeseWelten eine Berechnung des geldwerten Nutzens vor, der für die Gesellschaft gestiftet wird: Jeder eingesetzte Euro bringt gemäß der fundierten Schätzung in etwa den zehnfachen Nutzen.

Ist dieses Ergebnis solide? Ich finde ja. Das Vorgehen der engagierten Studentinnen, die diese Analyse und Schätzung erarbeitet haben, war systematisch und transparent, baut auf vorliegenden wissenschaftlichen Studien auf und ist in den jeweiligen Annahmen konservativ.

Diese Einschätzung deckt sich weitgehend mit den Rückmeldungen von vier Kollegen aus anderen Beratungs- und Evaluationsunternehmen, denen ich die Analyse mit der Bitte um eine kritische Rückmeldung vorgelegt habe. Demnach ist die „Übertragung der verwendeten Studien auf LeseWelten transparent und so machbar.“ Der Wertbeitrag wurde „nicht aggressiv, sondern eher am unteren Ende der Interpretationsmöglichkeiten“ angesiedelt. Einen Kollegen hat die Lektüre sogar dazu motiviert, seinen Kindern zukünftig mehr vorzulesen.

Eine kritische Rückmeldung war von der Grundsatzkritik an dem Ansatz geprägt, den geldwerten Nutzen für die Gesellschaft zu ermitteln. Diese Haltung ist sicher auch im gemeinnützigen Sektor verbreitet: Mit dem Ansatz werde eine Genauigkeit suggeriert, die nicht gegeben sei. Und man begeben sich damit als Organisation auf ein Spielfeld, in dem man langfristig nur verlieren könne. Man befeue die Ökonomisierung der sozialen Arbeit, indem man versuche, alle Tätigkeiten und Teilaspekte monetär ab-

zubilden. Dem möchte ich entgegen: Es wurde nicht versucht, alle Tätigkeiten und Teilaspekte von LeseWelten monetär abzubilden. Im Gegenteil.

Wer den ökonomischen Weg geht, externe Finanziers (Öffentliche Hand, Stiftungen, Unternehmen, Spender/-innen, ...) zu akquirieren, sollte sich auch der Übung unterziehen, der Frage nach dem für die Gesellschaft zu schaffenden geldwerten Nutzen nachzugehen. Dabei versteht sich von selbst, dass sich nicht alle faktisch erreichbaren bzw. erreichten Wirkungen identifizieren, zuschreiben und dann auch noch quantifizieren lassen. Und so, wie sich nicht alles Notwendige für eine gesellschaftliche Entwicklung mit Geld bewirken lässt, so ist auch nicht alles Bewirkte in Geld darstellbar.

Der für LeseWelten ermittelte geldwerte Nutzen für die Gesellschaft kann und soll auch nicht dazu dienen, das weitere Wirken mit Krediten zu finanzieren und aus zukünftigen Erträgen für die Gesellschaft zu refinanzieren, wie es sich in der Landespolitik manche für die Finanzierung heutiger Bildungspolitik vorstellen. Der ermittelte geldwerte Nutzen gibt LeseWelten aber die Möglichkeit – wie es ein Kollege formulierte –, „an rein qualitative Beschreibungen eine Zahl dranzuhängen“ und so eine Vergleichbarkeit herzustellen mit alternativen Maßnahmen, die auf das gleiche Bildungsziel ausgerichtet sind.

Wer nur sein eigenes Geld einsetzt, braucht eine solche Analyse nicht. Wer anderer Leute Geld mit dem Versprechen einwirbt, hiermit Gutes für die Gesellschaft zu bewirken, muss sich um Belege kümmern. Und dies hat LeseWelten getan. Mein Glückwunsch!

Dieter Schöffmann

Inhaber von VIS a VIS Beratung – Konzepte – Projekte

LESEWELTEN

Vorlesen und Leselust für (alle) Kinder in Köln

In 14 Prozent aller Familien in Deutschland wird nicht vorgelesen; mit 17 Prozent liegt der Wert bei Familien mit Migrationshintergrund noch höher. Im Jahr 2011 lag laut der Internationalen Grundschul-Leseuntersuchung (IGLU) ein Drittel der Grundschüler unter den Regelstandards der für dieses Alter angemessenen Lesekompetenz – 12 Prozent lagen sogar unter den Mindeststandards. Mangelnde Lesefähigkeit ist insgesamt ein nachwachsendes Problem, das sich nicht nur auf die Schreibkompetenz, sondern letztendlich auch auf mathematische und naturwissenschaftliche Kompetenzen auswirkt. Zusätzlich beeinträchtigt sie die Möglichkeit zum Selbststudium und damit auch den Kompetenzerwerb in allen akademischen Domänen.

Diesem Problem stellt sich die Vorleseinitiative LeseWelten entgegen mit ihrer Vision, dass jedes Kind in Köln in den Genuss mindestens einer wöchentlichen Vorlesestunde kommt und so den Zugang zur Welt des Lesens findet.

LeseWelten wurde 2004 von der Kölner Freiwilligen Agentur e.V. gegründet und konnte inzwischen rund 180 buchbegeisterte Vorleserinnen und Vorleser gewinnen, die sich hier unentgeltlich engagieren und von der Kölner Freiwilligen Agentur mit einer Einführungsveranstaltung auf ihre Lesetätigkeit vorbereitet und mit Fortbildungen begleitet werden. Sie gewährleisten die wöchentlichen Vorlesestunden in 26 Kindertagesstätten, elf Grundschulen, vier Flüchtlingswohnheimen, einer Begegnungsstätte, sieben Bibliotheken und in städtischen Museen im gesamten Kölner Stadtgebiet. Damit wird pro Jahr mindestens 700 Kindern jeweils für ein halbes Jahr regelmäßig vorgelesen. 90 Prozent dieser Kinder kommen aus eher bildungsfernen Familien, in denen erfahrungsgemäß nicht aus eigenem Antrieb vorgelesen wird und kein Bezug zu Büchern besteht. Das berichten die Einrichtungen, in denen regelmäßig von LeseWelten vorgelesen wird.

Unterstützt wird LeseWelten von zwei Schirmherren – dem Kabarettisten Jürgen Becker und dem KiKa-Moderator André Gatzke –, Stiftungen und zahlreichen Spenderinnen und Spendern, die schon lange davon überzeugt sind, dass LeseWelten für die Kinder, ihre Familien und letztendlich die Gesellschaft einen großen Nutzen stiftet.

**„Wer das lesen kann, kann lesen.
Wer das noch nicht lesen kann, lernt
es noch. Bis dahin sind unter
anderem LeseWelten für alle da:)
Und damit das so bleibt, sind wir
auf eure Unterstützung angewiesen.“**

André Gatzke, Kika-Moderator und LeseWelten-Schirmherr



**„Jedes Kind in Köln sollte von LeseWelten
profitieren können. Es gibt nichts Besse-
res als sich mit einem Buch auf Reisen zu
begeben – und das können auch schon die
ganz Kleinen, wenn sie von Beginn an vor-
gelesen bekommen!“**

Eva-Maria Trujillo, Freundeskreismitglied

**„Ich engagiere mich für Lese-
Welten, weil Lesen Welten
schafft. Lesen füttert die Seele
– wenn Fernsehen Junkfood ist,
ist Lesen Vollwertkost.“**

Fatih Çevikkollu, Kabarettist und Schauspieler

Vorlesen wirkt!

Einschlägige empirische Studien der Stiftung Lesen belegen: Kinder profitieren von regelmäßigen Vorleseritualen.

Langfristig erhöht sich ihre Lesekompetenz. Sie haben insgesamt mehr Spaß am Lesen und entwickeln eine positive Einstellung gegenüber Büchern. Sobald sie selbst lesen können, lesen sie häufiger und länger als Kinder, denen nicht vorgelesen wurde. Dem typischen Leseknick während und nach der Pubertät kann so vorgebeugt werden.

Die Sprachentwicklung und das phonologische Bewusstsein setzen früher ein, was das Hörverstehen, die Sprachkompetenz und die Lese- und Schreibfähigkeit positiv beeinflusst.

Die Lust am Lernen steigt. Kinder, denen früh und regelmäßig vorgelesen wird, gehen später insgesamt lieber zur Schule als ihre Mitschüler, denen nicht vorgelesen wurde. Und durch die besser ausgebildeten kognitiven Fähigkeiten und die höhere Lesekompetenz sind die späteren Schulnoten signifikant besser und das nicht nur in Deutsch oder anderen Sprachen. Kinder aus bildungsfernen Familien können sogar kognitive Leistungsdifferenzen zu Kindern aus bildungsnahen Familien reduzieren.

Die Persönlichkeitsentwicklung erhält förderliche Impulse. Die Kinder sind im Vergleich mutiger, fröhlicher, selbstbewusster und lebhafter als Kinder, denen nicht regelmäßig vorgelesen wurde. Dies wirkt sich bis ins Erwachsenenalter aus.

LeseWelten wirkt – über die Kinder hinaus – auch für Eltern, die Vorleserinnen und Vorleser und die Bildungseinrichtungen, in denen vorgelesen wird.

Eltern erhalten in Workshops Impulse für das eigene Vorlesen. Dies beeinflusst Eltern stärker und beständiger als Initiativen, die das Vorlesen nur indirekt etwa durch das Verteilen von Büchern anregen.

Die bürgerschaftlich engagierten Vorleserinnen und Vorleser schenken nicht nur ihre Zeit und (Vor-)Lesefreude. Sie erhalten aus den Vorlesebegegnungen auch viel zurück an Dank, Bestätigung und Sinn. Dies sind Erfahrungen, die sich auf ihre Lebenszufriedenheit bis hin zu ihrer Gesundheit auswirken können.

Bildungseinrichtungen, in denen LeseWelten aktiv ist, erfahren eine sinnvolle Bereicherung ihres Bildungsangebotes, die sie in dieser besonderen Qualität des Schenkens selbst gar nicht so einfach bieten könnten.

„Die Kinder waren ganz begeistert, wie toll die beiden Vorleserinnen gelesen haben. Besonders unsere türkischsprachigen Kinder haben sehr gestaunt, in ihrer vertrauten Sprache vorgelesen zu bekommen.“

Anke Merzbach, Kita-Leiterin



„Ich lese gerne vor, weil es Spaß macht, mit den Kindern zusammen in neue, spannende Geschichtswelten einzutauchen. Vielleicht auch selbst kreativ zu sein, und die Geschichte weiterzuerzählen.“

Barbara Obermaier, Vorleserin

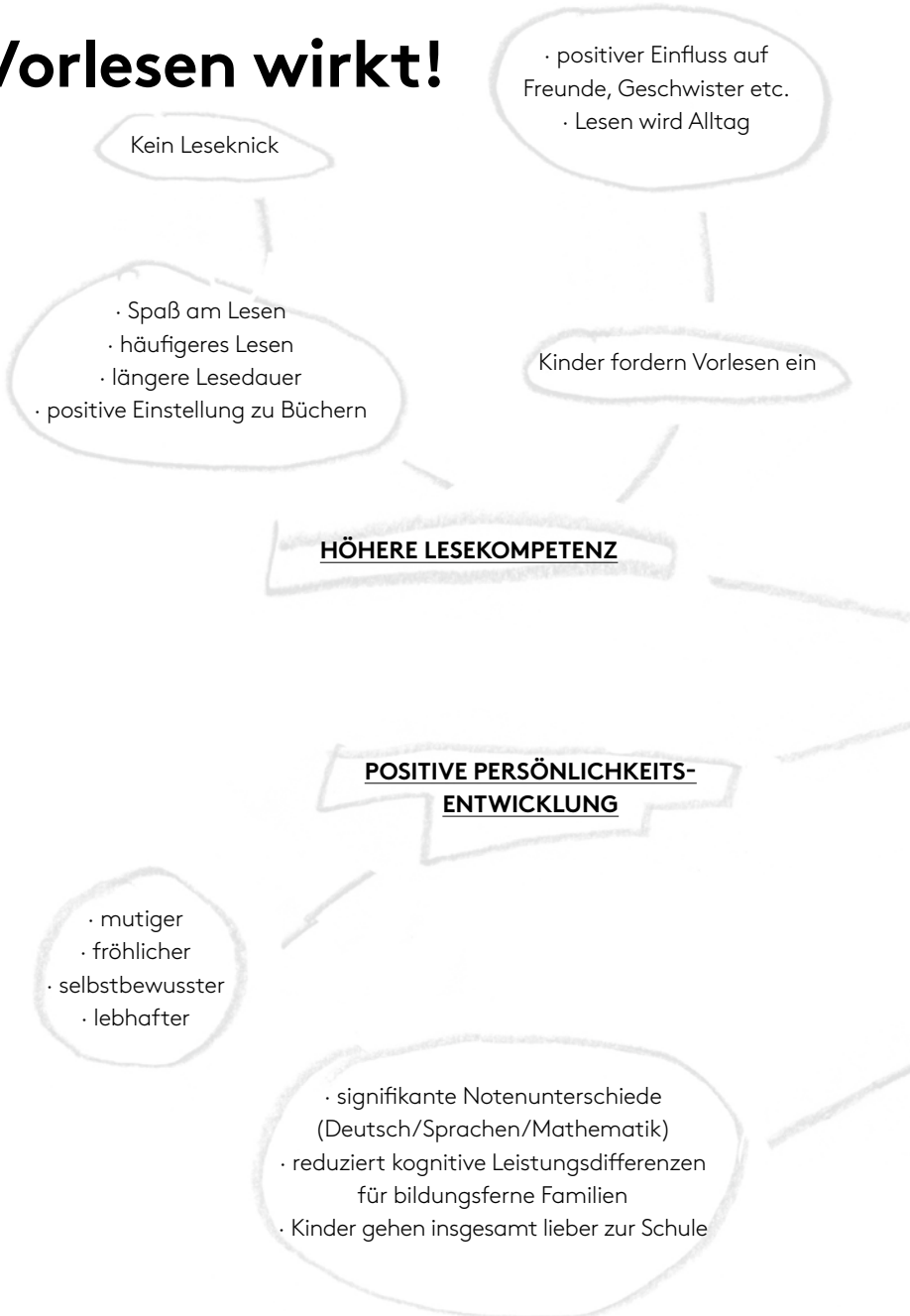
„LeseWelten bereichert das pädagogische Angebot in unserem Familienzentrum enorm. Neben dem großen Spaß, den die Kinder und auch die Vorleser haben, werden die Kinder sprachgefördert und die Leselust wird geweckt. Eine tolle Kooperation. Danke!!!“

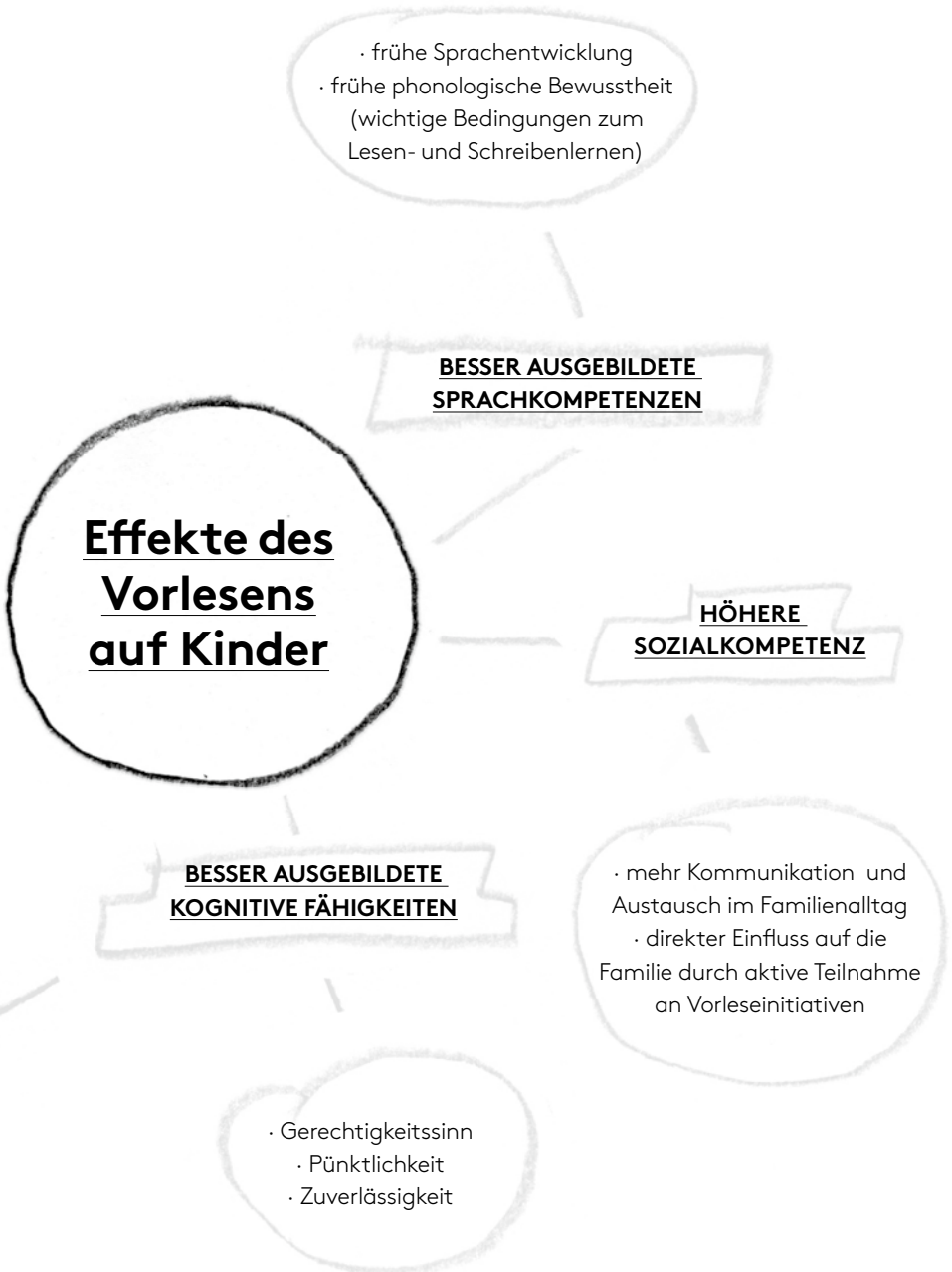
Ruth Pill-Scherpenstein, Kita-Leiterin

„Unser Elternworkshop war ein großer Erfolg. Bei den teilnehmenden Eltern war die Resonanz sehr positiv. So fühlen sie sich durch die Ermunterung, ihren Kindern auch in ihrer Muttersprache vorzulesen, sehr unterstützt, haben sie doch oft im Alltag das Gefühl, sprachlich benachteiligt zu sein. Besonders angenehm wurden die Möglichkeit zum Austausch und zur Aussprache sowie die gute Atmosphäre bewertet.“

Maria Anlanger, Kita-Leiterin

Vorlesen wirkt!





LESEWELTEN

Die gesellschaftliche Rendite

LeseWelten hat seit 2004 von vielen Menschen und Institutionen eine persönliche und finanzielle Unterstützung erfahren, damit möglichst vielen Kindern in Köln vorgelesen wird. All diese Unterstützer taten und tun dies aus dem Gefühl, dass sich ihr materieller Beitrag durch LeseWelten in seiner Wirkung für die Kinder wie für die Gesellschaft vervielfältigt.

Zu diesem Gefühl gesellt sich nun die Gewissheit: Der geldwerte Nutzen für die Gesellschaft, den das Vorlesen erreicht, übersteigt den Aufwand, den Spenderinnen, Spender und Förderinstitutionen finanzieren, um ein Vielfaches:

Die Analyse des finanziellen Wertes, den LeseWelten für die Gesellschaft schafft, kommt zu folgendem Ergebnis:

- **Werden alle durch einschlägige Studien belegten kurz- und langfristigen Wirkungen, die finanziell bewertbar sind, berücksichtigt und zugleich zurückhaltend gewichtet, dann stiftet jeder eingesetzte Euro einen gesellschaftlichen Nutzen von rund zehn Euro.**
- **Wird die Wirkung des Vorlesens nur im ersten Jahr – also ohne die belegbaren Folgewirkungen – berücksichtigt, dann kann jeder eingesetzte Euro immer noch einen gesellschaftlichen Ertrag von 1,62 Euro schaffen.**

Dieser Berechnung wurde längst nicht jeder Nutzen zugrundegelegt, der dem Vorlesen zugeschrieben werden könnte, da sich nicht jede Wirkung (z.B. in der Persönlichkeitsentwicklung) quantifizieren lässt und weil die Ressourcen für entsprechende empirische Untersuchungen nicht zur Verfügung standen. Die genannten Berechnungsergebnisse basieren daher nur auf folgenden Ausgangsdaten:

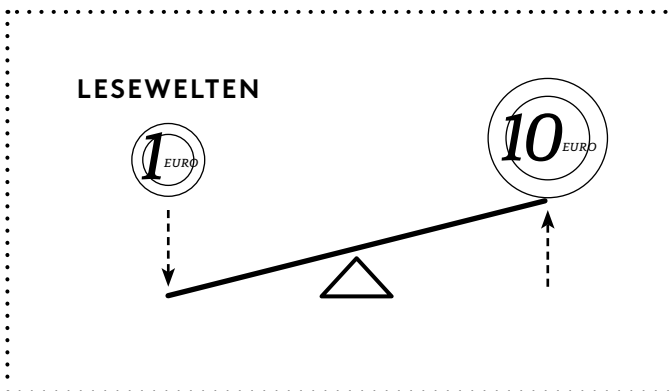
- Gesamtaufwand für LeseWelten (Personal- und Sachkosten) 2014: ca. 40.000 Euro
- 630 Kinder aus bildungsfernen Familien, denen innerhalb eines Jahres mindestens ein halbes Jahr lang jede Woche eine Stunde durch LeseWelten-Freiwillige vorgelesen wurde
- Wirkungen für diese 630 Kinder, deren Geldwert für die Gesellschaft jeweils mit einem konservativ berechneten Anteil ermittelt wurde:

Kinder: höhere Lesekompetenz | besserer Schulerfolg | langfristiger individueller Nutzen

Kinder & Familie: mehr Kommunikation und Austausch im Familienalltag

Staat: Einsparung der Folgekosten durch geringe Bildung für die Öffentlichen Haushalte (nur mit einem sehr geringen Anteil eingerechnet)

Zur Einschätzung des geldwerten Nutzens des Vorlesens sowie zur jeweiligen finanziellen Bewertung wurden vor allem einschlägige Studien der Bertelsmann Stiftung und der Stiftung Lesen zugrunde gelegt sowie im Wesentlichen die „Social Return on Investment (SROI)“-Analyse der britischen Initiative *Bookstart*, die ebenfalls Leseförderung durch Vorlesen betreibt und somit relevante Parallelen zu LeseWelten aufweist.



Entstehung der Wertbeitragsanalyse

Das eigentliche Vorlesen findet zwar unentgeltlich durch die zurzeit 180 Vorleserinnen und Vorleser statt. Aber ihre Gewinnung, Qualifizierung und Begleitung, die Durchführung von Elternworkshops, die Organisation längerfristig zu garantierender wöchentlicher Vorlesestunden für die Kinder und einiges mehr erfordern eine Personalleistung, die nicht rein ehrenamtlich zu erbringen ist. Daher war und ist das Ziel von LeseWelten, die bisherigen Spenden- und Fördereinnahmen zu stabilisieren und zu erhöhen, um noch mehr Kindern vorlesen zu können. Dies gelingt umso besser, je klarer die gesellschaftliche Rendite aufgezeigt werden kann.

Die hierfür erforderliche Analyse durchzuführen, überstieg jedoch die Möglichkeiten der Kölner Freiwilligen Agentur. Daher war es umso erfreulicher, dass sich im Rahmen des ServiceLearning-Programms der Universität zu Köln fünf Studentinnen bereit erklärten, die Wertbeitragsanalyse durchzuführen: Man Zou, Julia Klinger, Jana Tatscheck, Doreen Michalk und Heike Matusche (Studienschwerpunkte u.a.: Bachelor BWL, Master Soziologie & Empirische Sozialforschung, Bachelor Ethnologie, Linguistik & Phonetik). Unterstützt wurden sie hierbei von dem Dozenten Dr. Dennis Klinkhammer.

Fachlich begleitet wurde diese ServiceLearning-Gruppe von Dr. Susanne Klinkhamels, Projektleiterin für LeseWelten bei der Kölner Freiwilligen Agentur und Dieter Schöffmann, der mit seiner Firma in Fragen der Wirkungsorientierung gesellschaftsbezogener Maßnahmen berät und immer wieder pro bono LeseWelten unterstützt.

Für das methodische Vorgehen diente die Wertbeitragsanalyse als Vorbild, die von PricewaterhouseCoopers auf Pro-bono-Basis für das Dialog-Museum in Frankfurt 2014/2015 durchgeführt wurde (dialogmuseum.de/2015/03/10/wertbeitragsanalyse).

„Die Wertbeitragsanalyse für LeseWelten ist eine innovative, seriös geführte Analyse, den in der klassischen volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung diskriminierten Wert von Care-Arbeiten sichtbar zu machen.“

Wolfgang Beywl, Wissenschaftlicher Leiter,
Univation Institut für Evaluation Dr. Beywl & Associates GmbH

Mitwirkende & Quellen

Initiator & Begleiter: Dieter Schöffmann



Ermöglicher: Professional Center der Universität zu Köln –
Träger des ServiceLearning-Programms der Universität zu Köln

ServiceLearning-Gruppe: Die engagierte Gruppe: Man Zou | Julia Klinger |
Jana Tatscheck | Doreen Michalk | Heike Matusche
Der begleitende Dozent: Dr. Dennis Klinkhammer

LeseWelten-Expertise: Dr. Susanne Klinkhamels

**Förderer des ServiceLearning-Programms
der Universität zu Köln und der
Veröffentlichung dieser Broschüre:**



Julia Klinger und Man Zou: Wertbeitragsanalyse für LeseWelten. Köln 2016.
Der vollständige Bericht zur Vorgehensweise, den verwendeten Quellen,
den Bewertungskriterien, den Berechnungsmethoden und den Ergebnissen
der Wertbeitragsanalyse kann als PDF-Datei von der Website der
Kölner Freiwilligen Agentur heruntergeladen werden:
www.koeln-freiwillig.de/lesewelten

Diese Studien wurden für die Wertbeitragsanalyse ausgewertet:

Bertelsmann Stiftung: Warum Sparen in der Bildung teuer ist. Folgekosten
unzureichender Bildung für die Gesellschaft. | Unzureichende Bildung:
Folgekosten für die öffentlichen Haushalte. | Ausgaben für Nachhilfe –
teurer und unfairer Ausgleich für fehlende individuelle Förderung.
Just Economics: Bookstart 2009/10 – A Social Return on Investment
(SROI) Analysis.

Ehmig, Simone C. & Timo Reuter: Vorlesen im Kinderalltag. Bedeutung des
Vorlesens für die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen und Vorlese-
praxis in den Familien.

Stiftung Lesen: Die Bedeutung des Vorlesens für die Entwicklung von Kin-
dern. | Neuvermessung der Vorleselandschaft. | Vorlesen macht Familien
stark. | Vorlesen – Investition in Mitgefühl und solidarisches Handeln. |
LeseFreude trotz Risikofaktoren.

